(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: **„Illustrirtes Sonntagsblatt".**
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 195 Sonntag, den 22. August **1897.**

Rundschau.

Der zwischen dem Finanzminister v. Miquel und dem Reichstagsabgeordneten Lieber stattgehabten Aussprache legt die Centrumspresse eine hohe politische Bedeutung bei. Die einzelnen Organe behaupten aufs Entschiedenste, Herr v. Miquel habe den Centrumsführer bei dieser Gelegenheit für seine Politik der Sammlung aller staatserhaltenden Parteien gewinnen wollen. Zugleich verwahrt sich die genannte Presse aber auch dagegen, daß es möglich sei, das Centrum für ein Kartell nach dem Wunsche des Herrn v. Miquel zu gewinnen. Das Mißtrauen gegen Herrn v. Miquel, so heißt es in den bezüglichen Blättern, sei im ganzen Centrum sehr groß und sehr dauerhaft. Die Sachlage sei die, daß Herr v. Miquel mit der bloßen Parole der wirthschaftspolitischen Mittellinie nicht weiter kommen könne, so lange er nicht auch in politischen Dingen, vor Allem in den Marinefragen, der Militär-Strafprozeßfrage und in Sachen des Vereinsrechts die rechte Mittellinie im Geiste des Centrums durchführen wolle und könne.

Ueber die Militärstrafprozeßreform wird in jüngster Zeit wieder recht viel geschrieben. So erklärt die „Germania", daß die Differenzen, die zwischen den Betheiligten bezüglich der Reform bestünden, recht ernster Natur seien. Der Prinzregent von Bayern sei nicht dazu zu bewegen, auch nur im Geringsten von der bayrischen Ordnung abzuweichen. Die „Kreuz Ztg." warnt vor zu weit gehenden Reformen und wendet sich namentlich gegen die etwaige Oeffentlichkeit des Verfahrens, indem sie sagt: Die militärischen Vergehen dürfen nicht vor die Oeffentlichkeit gebracht werden, wenn man nicht, die Disziplin der Armee völlig untergraben will. — Wir meinen jede, noch so bescheidene „Befürchtung", daß man mit den Reformen „zu weit gehen" werde, ist absolut überflüssig.

In seiner Sitzung unter dem Präsidium des Ministers der öffentlichen Arbeiten Thielen hat das preußische Staatsministerium namhafte Unterstützungsbeiträge für die Wasserbeschädigten in der Provinz Schlesien zu bewilligen beschlossen. Die drei nach Schlesien gereisten Minister haben ihre Erfahrungen dem Kollegium mitgetheilt und ihre bestimmten Vorschläge unterbreitet, die sich nach der doppelten Richtung hin bewegten, theils den augenblicklichen Schäden abzuhelfen, theils künftigen vorzubeugen. Das Staatsministerium hat den Vorschlägen einhellig zugestimmt. — Wie der „Kreuz. Ztg." noch gemeldet wird, sind dem Kaiser durch das Staatsministerium fortgesetzt Berichte über die durch das Hochwasser angerichteten Schäden erstattet worden. Nach der „Nordd. Allg. Ztg." werden in nächster Zeit Kommissare der betheiligten Ministerien die gleichfalls vom Hochwasser heimgesuchten Kreise Kottbus, Sorau und Guben sowie die Stadt Forst bereisen.

Durch eine Verfügung des Finanzministers ist die Aufmerksamkeit der Behörden in den von den diesjährigen Hochwasserschäden betroffenen Bezirken auch auf die Einziehung der direkten Staatssteuern gelenkt. Danach soll in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerschuldner, welche aus Anlaß der Wasserschäden in eine bedrängte Lage gerathen sind, eine möglichst milde Praxis befolgt und jedenfalls rücksichtslosen Exekutionsmaßregeln durch Ertheilung entsprechender Anweisungen an die betheiligten Lokalbehörden im Voraus begegnet werden. Zu diesem Zwecke ist empfohlen, nach Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen für alle diejenigen Restanten, welche aus dem gedachten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Härte nicht angehalten werden können, nach Umständen vorerst Stundungen der Steuern zu bewilligen. Außerdem können in den geeigneten Fällen die nach den bestehenden Vorschriften zulässigen Steuererlasse eintreten.

Die Durchführung des Handwerkergesetzes wird bereits mit großem Eifer betrieben. Die Oberpräsidenten der einzelnen Provinzen sind mit einer ganzen Reihe von Erhebungen nach dieser Richtung hin beauftragt worden. Besonders weit vorgeschritten sind die Vorbereitungen für die praktische Einführung des Gesetzes in der Provinz Schlesien.

Ueber die Betheiligung der Sozialdemokratie an den preußischen Landtagswahlen ist innerhalb der sozialdemokratischen Partei ein heißer Kampf entbrannt, in dem jedoch die Befürworter einer solchen Betheiligung die Oberhand zu gewinnen scheinen. Es ist in jüngster Zeit wiederholt von Beschlüssen Mittheilung gemacht worden, in denen die Betheiligung gefordert wird. So haben jetzt wieder die Sozialdemokraten Königsbergs eine Resolution für die Betheiligung an den Landtagswahlen angenommen.

Im neuesten Heft der „Grenzboten" werden Fälle aus dem Leben erwähnt, aus denen hervorgeht, daß im Winter Bettler und Vagabonden sich nach dem Aufenthalte in den Gefängnissen geradezu drängen. Es wird daraus der Schluß gezogen, daß eine Reform des Gefängnißwesens nothwendig ist. Es wird einmal die Einführung nützlicher, harter Arbeit, wie sie in den Landarbeitshäusern besteht, sowie die Einführung von Wasser und Brot als Gefangenenkost und die Entziehung aller Annehmlichkeiten empfohlen. Die Gefängnisse würden dann aufhören, Zufluchtsstätten von hungrigen und frierenden Bettlern und Bummlern zu sein und wieder zu dem werden, was sie sein sollen: Strafanstalten, deren Besuch für keinen Menschen etwas Verlockendes haben sollte. Außerdem würde dem Staate eine Menge Geld erspart.

Der in letzter Zeit mehrfach genannte Kreuzer 1. Klasse „König Wilhelm", z. B. das älteste der gefechtsfähigen deutschen Kriegsschiffe, ist in diesem Jahre 30 Jahre alt geworden, für ein Kriegsschiff unter den jetzigen Verhältnissen ein recht stattliches Alter. Am 14. Februar 1867 wurde das ursprünglich für die Türkei in England erbaute Schiff für die Marine des Norddeutschen Bundes übernommen. Am 25. April 68 lief es vom Stapel und ein Jahr später trat es zum ersten Mal unter dem Kommando des Kap. z. S. Henk in Dienst. Der Erste, der die Admiralsflagge an Bord des Schiffes setzte, war Vizeadmiral Jachmann, welcher im Sommer 1869 aus „König Wilhelm", „Kronprinz" und „Friedrich Karl" das erste Panzergeschwader unserer Marine formirte. Am 1. Juni 1870 schiffte sich der Oberbefehlshaber der Marine, Prinz Adalbert, als Chef des Geschwaders ein, um mit diesem nach Gibraltar zu gehen. Das Geschwader hatte aber den Kanal noch nicht verlassen, als es wegen erfolgter Kriegserklärung zurückberufen wurde. Seit dem 3. Oktober 1896 wehte die Flagge des Prinzen Heinrich auf dem „König Wilhelm."

Deutsches Reich.

Berlin, 20. August.

Der Kaiser, welcher am Tage vorher im Schloß Wilhelmshöhe die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets v. Lucanus und des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Tirpitz hörte, nahm am Freitag weitere Vorträge entgegen.

Prinz Heinrich ist jetzt von der Stellung als Chef der zweiten Division des 1. Geschwaders entbunden und zum Inspekteur der ersten Marineinspektion zu Kiel ernannt. Die Division hat Kontreadmiral Bendemann erhalten. — Der wichtige Posten eines Inspekteurs des Torpedowesens ist durch den Kontreadmiral v. Armin wieder neu besetzt worden. Kap. Credner war bisher mit der Vertretung betraut. Kontreadmiral v. Armin war Jahre hindurch Kommandant der Kaiseryacht „Hohenzollern". Am 15. Sept. 1895, gleichzeitig mit dem Prinzen Heinrich, wurde er zum (zweitjüngsten) Flaggoffizier ernannt.

Herr v. Bülow der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amts ist in Berlin wieder eingetroffen. Freiherr von Marschall hat die Schweiz verlassen und sich auf sein Besitzthum in Neuershausen begeben.

Fürst Bismarck hat nach dem Imparcial aus Anlaß der Ermordung Canovas' an den spanischen Botschafter in Berlin telegraphirt: „Ich beklage den Verlust des großen Staatsmannes, dessen Talent und Charakter ich bewunderte."

Daß Fürst Bismarck der Wittwe des ermordeten spanischen Ministerpräsidenten Canovas ein Beileidsschreiben habe zugehen lassen, wird von den „Hbg. Nachr." in Abrede gestellt.

Der Vereinigung deutscher Kriegsveteranen hat Fürst Bismarck mitgetheilt, daß es ihm eine Auszeichnung sein wird, der Vereinigung als Ehrenmitglied anzugehören.

Eine Petition in Sachen der Sonntagsruhe hat der Verein deutscher Kürschner an den Bundesrath gerichtet. Er verlangt die völlige Freigabe der Sonntagsarbeit in der Saison, d. h. in der Zeit von Mitte Oktober bis Weihnachten. Daß diesem Gesuche entsprochen werden wird, ist unwahrscheinlich.

Die beiden Vorsitzenden des Landesvereins preußischer Schullehrer hatten unlängst beim Finanzminister v. Miquel eine Audienz, in der sie dem

---

Bettie's Mann.

Roman von E. Kling

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Als Bettie in Legh Place anlangte, fand sie neue Unannehmlichkeiten im Hause vor. Die alte Frau Fane hatte sich den Fuß verstaucht; die Verletzung war nicht schlimm genug, um zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung zu geben, aber doch derartig, daß die alte Dame außer Stande war, die Bibliothek, die auf demselben Flur, wie ihr Schlafzimmer lag, zu verlassen. Bettie mußte bei ihr bleiben, um der Haushälterin Bestellungen auszurichten und Alles herbeizuholen, dessen Frau Fane bedurfte.

Das junge Mädchen machte Abends sehr sorgfältig Toilette, denn sie hatte die Empfindung, bei der Aufgabe, die sie sich gestellt, müsse ihr das Bewußtsein zur Seite stehen, daß sie so gut wie möglich aussähe, solle ihr nicht der Muth versagen. Sie hatte sich entschlossen, Herrn Fane um Verzeihung zu bitten.

Sholto Fane's Verhalten bei Tische war ganz dasselbe, wie sonst; er war sehr schweigsam und sah ein wenig gelangweilt aus, raffte sich indeß hin und wieder zu einigen an seine Schwägerin gerichteten Worten auf. Es war ein sehr stilles Mahl, da das einzige redselige Familienmitglied, Frau Fane, nicht zugegen war. Frau Bella machte keine größeren Anstrengungen, sich zu unterhalten; Bettie wollte nicht mit Sholto reden und konnte ein einseitiges Gespräch mit der jungen Wittwe nicht lange fortführen.

„Sag' meiner Mutter, daß ich heraufkommen würde, um ihr gute Nacht zu sagen, Bella," sagte Sholto zu seiner Schwägerin, als die Damen sich erhoben.

Die allabendliche Arbeit des Strickens wurde im Bibliotekzimmer vorgenommen. Bettie konnte es kaum aushalten, da zu sitzen und für den Mann, gegen den sie geradezu einen Widerwillen empfand, zu arbeiten — der Strumpf sah bis jetzt freilich nicht darnach aus, als würde ihn je ein menschliches Wesen tragen können. Am liebsten hätte sie das unselige Ding in tausend Fäden zertrennt, aber der Gedanke, was Frau Fane sagen, und die Gewißheit, daß, wenn sie das Stück, das sie gestrickt, auftrennen würde, sie morgen von Neuem wieder anfangen müsse, hielt sie davon ab.

„Bettie, wollen Sie Sholto seine Tasse bringen?" fragte die alte Dame, als der Bediente mit dem Thee erschien.

Das war die von Bettie erhoffte Gelegenheit, aber sie versuchte doch, sich ihr zu entziehen.

„Kann Thomas das nicht thun? Ich bin in der Mitte einer Nadel, gnädige Frau."

„Ich will die Nadel für Sie zu Ende stricken. Es wird ihm viel lieber sein, wenn Sie ihm den Thee bringen, statt des Dieners. Sholto ist in seinem Rauchzimmer."

Bettie merkte an Frau Fane's Ton, daß weitere Einwendungen nutzlos sein würden; sie nahm daher die Tasse und begab sich hinunter. An der Thür des Rauchzimmers blieb sie stehen und überdachte noch einmal, was sie sich vorgenommen, dem Hausherrn zu sagen. Ihr leises Klopfen blieb ohne Antwort. Sie klopfte lauter — noch immer keine Erwiderung. Endlich öffnete sie ungeduldig die Thür und trat ein. Ein hell loderndes Feuer brannte im Kamin, und die Arbeitslampe, die neben Herrn Fane stand, verbreitete ein angenehmes gedämpftes Licht durch den Raum. Bettie sah seinen Hinterkopf über die Lehne des großen Lehnstuhls, der dicht an das Fenster herangerückt war, emporragen. Sie durchschritt schnell das Zimmer, setzte die Tasse auf den Tisch, hob den Kopf und öffnete die Lippen, um zu reden. Aber Herr Fane schlief ganz fest. Die Zeitung, in der er gelesen, war seiner Hand entglitten, er hatte seine langen Beine ausgestreckt, sein Kopf war gegen die Polster des Sessels gelehnt und sein tiefes Athmen bezeugte die Festigkeit seines Schlummers.

Das junge Mädchen lächelte.

„Deshalb kommt er niemals Abends in das Wohnzimmer," dachte sie. „Ich bin Ihnen auf die Schliche gekommen, mein Herr! Was ist er für ein schöner Mann! Ich wollte, er wäre liebenswürdiger, oder wir kämen besser mit einander aus. Aber was soll ich thun? Soll ich den Thee hierlassen, oder soll ich ihn wecken? das wird wohl das Beste sein."

Ehe sie diesen Entschluß indessen ausführen konnte, öffnete Herr Fane die Augen und blickte gerade in die des jungen Mädchens, aus denen ihm mühsam unterdrückte Heiterkeit entgegenblickte; er griff hastig nach seiner herabfallenden Zeitung, blickte verlegen und überrascht um sich und stand schließlich auf.

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich störe, ich habe Ihnen den Thee gebracht," sagte Bettie mit vor Lachen halb erstickter Stimme.

„Danke; ich schlief ganz fest, als Sie hereinkamen."

„Allerdings!" erwiderte Bettie und lachte fröhlich; Sholto stimmte ein.

„Ich pflege sonst nicht nach dem Essen zu schlafen, aber ich habe einen ermüdenden Tag hinter mir."

Die Erinnerung an den Morgen ließ Bettie's Lachen verstummen. Jetzt war die Gelegenheit da.

„Ich möchte Ihnen etwas sagen," sprach sie gemessen.

„Wollen Sie nicht Platz nehmen?"

„Nein, danke, ich ziehe es vor, zu stehen. Ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich Ihnen Abbitte leisten möchte, weil ich Sie heute Morgen einen Tyrannen genannt."

Sholto Fane biß sich auf die Lippe, um nicht zu lächeln. Dies hochgewachsene stolze Mädchen that ihm mit einer hochfahrenden, königlichen Art Abbitte, die mit den demüthigen Worten, die sie sprach, durchaus nicht im Einklage stand.

„Eigentlich müßte ich wohl um Vergebung bitten, daß ich Sie so gewaltsam von der Jagd fernhielt", meinte er mit einem Lächeln, das aber bei Bettie keine Erwiderung fand.

„Keineswegs. Ich ritt Ihr Pferd und hätte an Ihre Vorurtheile denken sollen", antwortete sie in festem Tone und blickte ihm gerade in die Augen.

„Ich will Ihnen erzählen, weshalb ich jetzt gegen das Mitreiten der Frauen bei Treibjagden bin. Vor zehn Jahren, als ich ungefähr einundzwanzig zählte, war meine Lieblings-Cousine hier bei uns zum Besuch; sie war eine schöne Frau und eine leiden-

Minister den Dank der Lehrerschaft für das Zustandekommen des Lehrerbesoldungsgesetzes aussprachen und zugleich ihre Wünsche hinsichtlich der Reliktenversorgung zum Ausdruck brachten. Herr v. M'quel versprach wohlwollende Berücksichtigung und ersuchte um schriftliche Formulirung der Wünsche. Die schriftliche Eingabe ist dem Ministerium sofort eingereicht worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Kampf um die Sprachenverordnung hat soviel Unheil angerichtet, daß sich jetzt der österreichische Ministerpräsident Graf Badeni entschlossen hat, die Beilegung der Angelegenheit in die Hand zu nehmen. Der Graf hat die Vertrauensmänner der Deutschen und Tschechen zum 26. August nach Wien zur Berathung eingeladen. Am nächsten Sonntag werden sich aber schon die Vertrauensmänner der Deutschen in Prag darüber schlüssig machen, ob sie sich überhaupt auf Verhandlungen mit der Regierung einlassen können und nicht vielmehr auf ihrer Forderung der einfachen Beseitigung der Verordnungen bestehen bleiben sollen. Schon aus diesem Umstande geht hervor, daß die Aussichten auf eine Beilegung des Konflikts nur recht geringe sind, zumal wenn man die offiziösen Empfehlungen des Badenischen Ausgleichsversuches beachtet, deren kurzer Sinn der ist, die Deutschen sollten sich der Sprachenverordnung fügen. Da demnach von keiner der beiden Seiten Nachgiebigkeit zu erwarten ist, so ist an eine Verständigung, selbst wenn die Deutschen zu den Verhandlungen erscheinen, nicht zu denken. — In Pilsen wie in Prag haben neuerliche tschechische Ausschreitungen gegen die Deutschen stattgefunden. In Pilsen rief ein Konflikt zwischen Couleur-Studenten und tschechischen Burschen starke Ausschreitungen hervor. Die Studenten flüchteten in eine Apotheke und in einen Papierladen, welchen die Menge demoliren wollte. Als die Polizei, von den Exzedenten verfolgt, die Studenten im Rathhause in Sicherheit gebracht hatte, durchzog eine auf Tausende angewachsene Menge johlend und tschechische Lieder singend die Straßen. Die Tumultuanten, die wiederholt vom Militär zerstreut wurden und sich wieder sammelten, zertrümmerten die Fenster und Einrichtungen der deutschen Hotels „Pilsener Hof“ und „Deutsches Haus“, der Aktien-Bierhalle, des israelitischen Tempels und mehrerer jüdischer Firmen. Die Straßen wurden durch Militär und Gendarmen abgesperrt. — Ueber die Entstehung des Tumults wird noch Folgendes gemeldet: Ein deutscher Student der Medizin, Namens Hartmann, Israelit, schlug den böhmischen Studenten Schmidt, welcher mit anderen Personen am Ringplatze stand, Donnerstag Abend mit einem Stock. Schmidt behauptete, er habe über das Trikolore-Band, welches Hartmann trug, gelächelt, worauf dieser ihn mit dem Stocke schlug. Hartmann behauptete, drei bis vier Personen wollten ihm das Band entreißen, weshalb er sich mit dem Stocke vertheidigt habe. Hartmann versteckte sich in der Apotheke, vor welcher sich sofort eine Menschenmenge ansammelte und wartete, bis die Polizei Hartmann herausbrachte. Die Polizei, welche selbst mißhandelt wurde, vermochte Hartmann nur mit Mühe zu schützen und brachte ihn auf das Rathhaus. Auf der Straße wiederholten sich die Ausschreitungen, die hauptsächlich gegen Israeliten gerichtet waren.

Frankreich. Aus Helsenborg wird gemeldet, daß Präsident Faure an Bord des Kreuzers „Pothuau“ Freitag Nachmittag kurz nach 2 Uhr Kronberg passirt hat; mit der Festung wurde der Salut ausgetauscht. — Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren Graf Goluchowski ist von Plombieres nach Paris zurückgekehrt und hat Freitag Nachmittag dem Ministerpräsidenten Meline einen Besuch abgestattet.

Spanien. Die Königin-Regentin hat dem Kriegsminister Azcarraga das Ministerpräsidium definitiv übertragen. Veränderungen im Kabinet wird Azcarraga nicht vornehmen.

Türkei. In Konstantinopel fanden Donnerstag und Freitag sehr zahlreiche Verhaftungen von Armeniern statt. Vielfach werden Befürchtungen ausgesprochen, daß die armenischen Attentate neue Metzeleien, wenn nicht hier, so in der Provinz, seitens der Mohamedaner zur Folge haben werden. Der französische Botschafter Cambon machte dem zu ihm gesandten Delegirten des Sultans, Izzet Bey, ernste Vorstellungen und rieth ihm, strengste Maßregeln zu ergreifen, um Massacres zu vermeiden, da sonst ernstliche Komplikationen unvermeidlich wären. In den Patriarchaten und unter den armenischen Notablen herrscht größte Bestürzung.

Indien. Aus Kalkutta wird gemeldet: Das Amtsblatt wird morgen eine Bekanntmachung veröffentlichen, durch welche verboten wird, die Konstantinopeler Blätter „Sabah“ und „Malumat“ nach Indien einzuführen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg**, 18. August. Ein sehr naives Ansinnen stellte dieser Tage eine Frau an den hiesigen Standesbeamten, indem sie anfragte, ob das Standesamt nicht einen Mann für sie habe, da ihr Ehegatte sie schon nach kurzer Zeit wieder verlassen habe. Nachdem ihr bedeutet war, daß ein Vorrath von Männern vom Standesamt nicht gehalten wird, entfernte sich die Frau recht traurig.

— **Schwetz**, 20. August. Am 14. d. Mts. fand man bei Culmerfähre den Kahn des Fischers Ziemens aus Borowno bei Culm mit der Mütze desselben. Die Annahme, daß Ziemens ein Opfer seines Berufes geworden ist, fand ihre Bestätigung, denn bei Jungenberge wurde die Leiche gefunden. — Besitzer Rahn in Jungen hat sein Grundstück an Herrn Pagel daselbst zu Ansiedelungszwecken verkauft. — In der Gemeinde Butzig hiesigen Kreises ist der Typhus ausgebrochen.

— **Dt. Eylau**, 20. August. Da in Folge des gesteigerten Verkehrs unserer Stadt die gemietheten Räume, in welchen das Postamt untergebracht ist, den Anforderungen nicht mehr genügen, geht der Postfiskus mit dem Plane um, ein neues Postgebäude zu errichten. Wegen des Ankaufs eines neuen Bauplatzes sind bereits Unterhandlungen eingeleitet worden. — Mit Rücksicht auf die weite Entfernung zwischen dem Ostbahnhof und dem der Marienburger-Mlawkaer Eisenbahn beabsichtigt die Direktion der letzteren, neben dem Ostbahnhof eine Güterabfertigungsstelle zu errichten.

— **Schlochau**, 19. August. Auf dem hiesigen Bahnhofe ist in der vergangenen Nacht schon wieder ein Einbruch in den Güterschuppen versucht worden. Die Diebe haben die Thür mehrfach durchbohrt, sind aber nicht hineingelangt. Zwei draußen lagernde, für hiesige Geschäftsleute bestimmte Spiritusfässer sind angebohrt und auch wahrscheinlich ein Theil davon gestohlen; den Rest haben die Diebe auslaufen lassen. Der Schaden beträgt etwa 1300 Mk. An den Ställen des Bahnmeisters sind verschiedene Thüren gewaltsam geöffnet. Von den Dieben, welche barfüßig waren, sind Spuren im nassen Sande zurückgeblieben. — Heute Nachmittag fiel aus bedeutender Höhe von einem Birnbaum der zwölf Jahre alte Sohn Bernhard des Besitzers Kasüschke in Klausfelde so unglücklich auf die Hände, daß ihm beide Arme über dem Handgelenk gebrochen wurden. — Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule beginnt am 15. Oktober cr. ihren dreizehnten Kursus. Anmeldungen sind an den Direktor Scheringer zu richten.

— **Dirschau**, 20. August. Bei dem Hauptvorstande des Vereins zur Förderung des Deutschthums ist ein Antrag eingegangen, den hiesigen Oberlehrer Dr. Fricke aus dem Verein auszuschließen, weil er sich bei der letzten Landtagswahl in Pr. Stargard der Abstimmung enthielt, da der konservative deutsche Kandidat Arndt für das Vereinsgesetz gestimmt haben würde.

— **Dirschau**, 19. August. Das hiesige Blatt berichtet: Eine junge Dame, ähnlich gekleidet wie unsere Diakonissinnen, vertheilte heute hier den „Kriegsruf“, das amtliche Organ der Heilsarmee in Deutschland. Welchen Rang die junge Soldatin in der Heilsarmee einnimmt, haben wir nicht erfahren können. Erfolg hatte die Dame insofern, als der „Kriegsruf“ vielfach gekauft wurde. Nach ihrer Angabe ist von Königsberg aus ein allgemeiner „Kriegszug“ nach Westpreußen unternommen worden. — Das hiesige „Hotel zum Kronprinzen“ hat Hotelbesitzer Müller für den Preis von 115000 Mark käuflich erworben.

— **Zoppot**, 20. August. Mittwoch Nachmittag fuhren die Herren Gemeindevorsteher v. Dewitz genannt v. Krebs, Oberstlieutenant Lölhöfel v. Löwensprung und einige Mitglieder der Badedirektion mit der „Nixe“ zum Geschwader hinaus auf die See und machten nach Beendigung des Manövers den höheren Marineoffizieren einen Besuch, von welchen sie die Zusage der Betheiligung an dem am Sonnabend, den 21. d. Mts. stattfindenden 3. Badefest erhielten. Prinz Heinrich ließ durch seinen Adjutanten melden, daß er auch im Kurhause in Civil erscheinen werde.

— **Danzig**, 20. August. Drei Mitglieder des Thorner Rudervereins haben in den letzten Tagen in einem Doppelscaller die Reise von Thorn weichselabwärts bis hier glücklich gemacht, wobei sie zur Besichtigung mehrerer Weichselstädte einige Zeit verwendeten. Die Herren verluden gestern ihr Boot auf einen Dampfer nach Thorn. — Auch unsere Stadt wird demnächst ihre „Passage“ nach Berliner Muster erhalten Kaufmann Jacob läßt ein solches Etablissement in dem großen Neubau auf seinen Grundstücken am Kohlenmarkt errichten. Die Passage wird einen direkten Durchgang vom Kohlenmarkte nach dem neuen „Dominikswall“ auf dem eingeebneten Festungsgelände herstellen. Im Kellergeschoß des Passagegebäudes sollen Maschinen, eine Kegelbahn 2c., im Erdgeschoß, eine größere Anzahl von der Passage aus zugänglicher Läden, in den Obergeschossen, Säle, Gast- und Wohnzimmer eingerichtet werden. — Gestern Nachmittag fiel das 2 Jahre alte Kind eines Röpergasse Nr. 9 in der 2 Etage wohnhaften Schlossers, welches auf das Fensterbrett geklettert war und spielte, von diesem hinunter auf das Straßenpflaster. Ein sofort hinzugekommener Arzt konnte nur feststellen, daß der Fall dem Kinde nichts geschadet habe. — Viel trauriger gestaltete sich ein ähnlicher Unfall, der Abends in dem Hause Langermarkt 35 passirte. Dort stürzte der 4 Jahre alte Sohn des pensionirten Schutzmannes Lange aus einem Fenster der 4. Etage auf den gepflasterten Hof und war sogleich todt.

— **Königsberg**, 20. August. Der Aufsichtsrath der Königsberger Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft hat beschlossen, der General-Versammlung eine Dividende von 10 Prozent für das Geschäftsjahr 1896/97 vorzuschlagen (gegen 7 Prozent im Vorjahre). Auf der Tagesordnung der Generalversammlung wird der Antrag auf elektrischen Betrieb gestellt werden.

— **Königsberg**, 19. August. Die Geschichte vom geheimen Schubfach in dem Schreibsekretär hat vor Kurzem hier wieder einmal eine Rolle gespielt. Der vor etwa Jahresfrist verstorbene hiesige Hoflieferant Fragstein von Niemsdorf hatte sein einziges Kind, einen Sohn, der Lieutenant in Metz gewesen ist, vor längerer Zeit aber schon seinen Abschied genommen hat, in seinem Testamente auf den sogenannten Pflichttheil gesetzt, während die Verwandten die Haupterben des nicht unbedeutenden Vermögens wurden. Kürzlich übergab der jetzt hier lebende Sohn den Schreibsekretär seines Vaters dem hiesigen Tischlermeister Conrad zur Reparatur, bei deren Ausführung der Meister ein geheimes Schubfach, welches der Sohn des Verstorbenen nicht gekannt hatte, entdeckte. In demselben wurde ein Codizill des Erblassers vorgefunden, in welchem der Sohn nachträglich zum Erben eingesetzt worden war. Die Seitenverwandten, von denen die Haupterbin bereits verstorben ist, können an der Echtheit des Dokumentes nicht zweifeln, und so ist der Sohn mit Ausnahme einiger von dem Erblasser ausgesetzter Legate der Inhaber des ganzen hinterlassenen Vermögens geworden.

Lokales.

Thorn, 21. August 1897.

+ [Personalien.] Zechlin, Div. Pfarrer der 36. Div. in Danzig, zur 8. Div. nach Torgau, Neudörfer, Div. Pfarrer der 21. Div. in Mainz, zur 36. Div. nach Danzig, vom 1. August ab — versetzt.

§ [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt sind: Stations-Verwalter Wahn von Hammermühle nach Mocker als Stations-Verwalter, die Stations-Assistenten Kerner von Neustettin nach Danzig, Seydler von Danzig nach Marienwerder und Schulze von Graudenz als Stations-Verwalter nach Schlochau. — Dem Hilfsweichensteller Sulitzki in Zoppot, den Schrankenwärtern Koll in Fichthorst und Schmidt in Langfuhr, dem Hilfskesselwärter Bartz in Zoppot und dem Streckenarbeiter Quapp in Neukirch sind nach zurückgelegter 25jähriger Beschäftigung im Dienste der Eisenbahnverwaltung Belohnungen von je 30 Mark bewilligt worden.

= [Oberpostdirektor Kriesche in Danzig] tritt am 22. d. Mts. einen vierwöchigen Urlaub an. Seine Vertretung wird Postrath Kischke übernehmen.

+ [Im Viktoria-Theater] werden diesen Sonntag, wie aus dem Theaterbureau mitgetheilt wird, zum dritten und letzten Male die mit so großem Beifall gegebenen „Kleinen Schäflein“ aufgeführt. — Montag, den 23. d. Mts., findet das Benefiz der beliebten ersten Sängerin Fräulein Grete Hanke statt. Dieselbe führt uns eine ihrer besten Partien vor, die „Lady“ in Flotow's herrlicher Oper „Martha“. Die großen Sympathien, welche Frl. Hanke beim hiesigen Publikum besitzt, werden ihr am Montag zweifellos ein ausverkauftes Haus sichern.

+ [Radwettfahren.] Für das morgen stattfindende Rennen sind, wie bereits mitgetheilt, sehr zahlreiche Nennungen eingelaufen und vertheilen sich diese in folgender Weise: Ermunterungsfahren 14 Nennungen, 2 Läufe; Hauptfahren (25 Kilometer) 10 Nennungen, 2 Läufe; Militärfahren 7 Nennungen, 1 Lauf; Vorgabefahren 16 Nennungen, 2 Läufe; Tandemfahren 8 Zweisitzer gemeldet. Die entsprechenden Pausen werden durch Kunstfahren ausgefüllt. — Einen besonderen Reiz üben neuerdings die Fahren über längere Strecken aus, weil speziell durch die Führung ein lebhaftes Tempo aufrecht erhalten wird und jeder der Mitfahrenden versucht, Anschluß an das Gros zu erhalten. Daß hierdurch ein lebhaftes und wechselvolles Bild geschaffen wird, ist wohl leicht ersichtlich, und deshalb auch erklärlich, daß alle Rennbahnen in größeren Städten Fahren über längere Strecken einführen. Einen mindestens ebenso guten Eindruck wird das Tandemfahren hinterlassen, wenn der größere Theil der gemeldeten Paare mitfährt, wozu sehr viel Wahrscheinlichkeit vorliegt, weil ein großer Theil der Gemeldeten bereits eingetroffen ist und fleißig trainirt. — Wie wir noch mittheilen können, ist der Verein für Bahnwettfahren bemüht, auch in anderer Beziehung den Wünschen des Publikums nachzukommen; es sollen z. B. für jedes Rennen mehrere Kremser und andere Wagen zur Herausbeförderung der Besucher an der Esplanade bereit stehen und zwar schon von 1¾ Uhr an.

— [Streckenbereisung.] Auf Befehl des Chefs des Generalstabes der Armee wird demnächst der Hauptmann von Bieberstein vom Großen Generalstabe die Bahnstrecken des Eisenbahndirektionsbezirks Danzig bereisen.

≐ [Um die Sammlungen für die Ueberschwemmten 2c.] thunlichst zu fördern, sollen von jetzt ab auch sämmtliche Reichspostanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfstellen) Beiträge, sei es von den Lokalkomitees, sei es von einzelnen Personen, annehmen.

— [Der Bund der Ritter vom Eisernen Kreuze] hat am 15. August in Weimar seine Jahresversammlung abgehalten. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Berathung des neuen, von Hauptmann Lade-Görlitz ausgearbeiteten Statuts. Eine längere Erörterung drehte sich um die Aenderung des viel angefeindeten Titels der „Ritter“ des Eisernen Kreuzes. Um den Vorwürfen, als wolle der Verband mehr sein, als ihm zukomme, die Spitze abzubrechen, schlug Hauptmann Lade-Görlitz vor, sich Orden des Eisernen Kreuzes zu nennen. Er berief sich auf eine Kabinetsordre König Friedrich Wilhelms III. vom Jahre 1813, in welcher der Ausdruck „Orden Eisernes Kreuz“ gebraucht sei. Die bisherige Bezeichnung „Ritter“ sei nur ein wohlwollender Sprachgebrauch von oben, während eine als amtlich zu nehmende Benennung im „Staatsanzeiger“ nur von „Besitzern“ des Eisernen Kreuzes spreche. Hille-Posen sprach sich gegen die Aenderung aus, da bei Verleihung des Eichenlaubes der Kaiser selber die Bezeichnung „Ritter“ gebraucht habe. Terwey-Aachen erklärte, daß die General-Ordenskommission die Auskunft ertheilt habe, es liege keine Veranlassung vor, den Titel „Ritter“ nicht weiter zu führen; eine endgültige Entscheidung darüber sei nicht ergangen. Die Abstimmung ergab mit 40 gegen 25 Stimmen, daß es bei der Bezeichnung „Ritter“ verbleiben soll. Weiter wurde beschlossen, daß die Delegirtenversammlungen aus Rücksicht auf die Kosten künftig nur alle zwei Jahre stattfinden sollen; doch soll die nächste Versammlung so angesetzt werden, daß man im Jahre 1900 wieder zusammenkommen kann.

⌐ [Lehrer in den städtischen Schuldeputationen.] Der Kultusminister hat es in einer Entscheidung als seinen Wunsch bezeichnet, daß bei Durchführung der Anordnung, nach welcher in den städtischen Schuldeputationen dauernd ein Lehrer oder Rektor Aufnahme finden soll, das Selbstbestimmungsrecht der städtischen Verwaltungen so wenig als irgend thunlich beschränkt werde. Die Regierungen werden, soweit es das Schulaufsichts-Interesse zuläßt, den einzelnen Städten möglichst freie Hand gewähren und denselben je nach den besonderen Umständen des Falles überlassen müssen, entweder durch Ergänzung eines bestehenden Orts-Statutes, oder, wo ein solches nicht besteht, durch einfachen, von Aufsichtswegen zu bestätigenden Gemeindebeschluß die Ordnung der Zusammensetzung der Schuldeputation in der in Rede stehenden Weise abzuändern. Hierbei hat die Frage, ob der Lehrer oder Rektor neben den bisherigen Mitgliedern eintreten und ob in diesem Falle zugleich eine entsprechende Vermehrung der der Schuldeputation angehörigen Magistratsmitglieder und Deputirten der Stadtverordneten-Versammlung zu erfolgen hat, oder ob der Lehrer oder Rektor auf die des Unterrichts- und Erziehungswesens kundigen Mitglieder gerechnet werden soll, keine ausschlaggebende Bedeutung. Für die Interessen der Unterrichts-Verwaltung kommt es nur darauf an, daß je nach Lage des Falles in einer oder in anderer Form, wo es noch nicht geschehen ist, einem Lehrer oder Rektor grundsätzlich die Mitwirkung in der Schuldeputation gesichert werde. In jedem Falle hat die Regierung sich das Bestätigungsrecht vorbehalten.

≌ [Rekruten-Einstellung.] Die Einstellung der Rekruten erfolgt in diesem Jahre bei der Kavallerie des 1. Armee-Corps und der Garde am 2. Oktober, bei allen übrigen Waffengattungen am 14. Oktober.

+ [Verausgabung von Monatsfahrkarten.] Nachdem es vorgekommen ist, daß an Geschäftsgehülfinnen Monats-Nebenkarten zu der Stammkarte des Geschäftsinhabers auf Grund polizeilicher Bescheinigungen über die Hausstandszugehörigkeit verausgabt worden sind, hat die Kgl. Eisenbahn-Direktion zu Danzig jetzt angeordnet, daß künftig nur an diejenigen Personen Nebenkarten zu verabfolgen sind, welche in dem Muster zur Hausstandszugehörigkeits-Bescheinigung besonders namhaft gemacht sind, nicht aber auch an Lehrlinge, Kommis, Buchhalter, Gehülfinnen 2c., wenn für diese Personen die Monatskarte des Geschäftsinhabers als Stammkarte gelten soll.

⊢ [Die Bahnhofswirthe] können sich einem Berliner Blatte zu Folge auf eine kleine Ueberraschung gefaßt machen. Auf denjenigen Stationen, wo die Gasglühlichtbeleuchtung eingeführt worden ist, sind auch die Bahnhofswirthschaften mit dieser Einrichtung versehen worden, wodurch den Wirthen, welche das Gas bezahlen müssen, nicht unerhebliche Ersparnisse erwachsen. Die Oberrechnungskammer hat nun angeregt, in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob nicht die durch Einführung der Gasglühlicht-Beleuchtung in Bahnhofswirthschaften den Pächtern zufallenden Ersparnisse eine Erhöhung des Pachtzinses rechtfertigen. Die Direktionen sind bereits vom Minister mit dieser Angelegenheit betraut worden. — Eine Bestätigung von anderer Seite liegt bisher nicht vor; die Sache klingt aber ziemlich unglaubhaft.]

— [Eine wichtige Bekanntmachung] enthält eine soeben zur Ausgabe gelangte Sonderbeilage des Königsberger Amtsblattes. Sie lautet: „Die Paragraphen 1 bis 5 meiner im Extrablatt zu Stück 32 des Amtsblattes veröffentlichten landespolizeilichen Anordnung vom 16. August d. Js., betreffend das aus Rußland eingeführte Handelsgeflügel, werden hierdurch aufgehoben. Königsberg, den 19. August 1897. Der Regierungspräsident. J. V.: Bergmann.“ — Dadurch wird die vom Königsberger Regierungspräsidenten angeordnete dreitägige Quarantäne für Handelsgeflügel wieder aufgehoben!

♁ [Militärisches.] Gestern Nachmittag übte auf dem Hauptbahnhofe das Ulanenregiment das feldmäßige Einschiffen der Pferde in die Eisenbahnwaggons. Heute früh ist das 11. Fußartillerieregiment zu den Uebungen bei Wirsitz ausgerückt.

+ [Abiturienten-Examen.] Die schriftlichen Arbeiten beginnen Montag, d. 23. August, das mündliche Examen findet am 9. September statt.

---

schaftliche Reiterin und wurde von ihrem Manne vergöttert. Eines Tages fand ganz in der Nähe eine Treibjagd statt. Ihr Gatte sah es nicht gern, daß sie sie mitmachte, aber sie brannte darauf und ich gab ihm die Versicherung, daß ich sie unter meinen Schutz nehmen wolle. Ihr Pferd gerieth mit dem Fuß in das Loch eines Kaninchenhauses, stürzte fiel auf sie, und als Leiche brachte ich sie ihrem Manne zurück. Die arme Marie!“

Ein kurzes Schweigen trat nach Sholtos Worten ein.

„Sie können begreifen, weshalb ich jetzt dagegen bin, daß Frauen jagen,“ hub er wieder an. „Ich muß Ihnen heute Morgen sehr despotisch vorgekommen sein, aber als ich die arme Marie aufnahm, gelobte ich mir, daß von meinem Haus aus kein Weib je wieder zu einer Fuchsjagd reiten solle.“

Bettie's Augen standen voll Thränen.

„Ich begreife das vollkommen; es thut mir leid, daß ich mich heute Morgen so unliebenswürdig gezeigt habe. Das wußte ich nicht.“

„Nein, natürlich nicht, und Sie müssen mich sehr unartig gefunden haben. Aber hätten Sie das Antlitz ihres Gatten gesehen, als die arme Marie heimgebracht wurde!“

Wieder trat eine Pause ein, und dann sagte Sholto:

„Versprechen Sie mir, Fräulein Lysle, sich niemals einer Jagd anzuschließen, wenn Sie, wie heute, auf Ihren Spazierritten zufällig mit der Gesellschaft zusammentreffen sollten.“

„Ich verspreche es,“ antwortete Bettie bedrückt, „aber,“ fügte sie etwas lebhafter hinzu, „nur so lange ich hier bin. Weil einige böse Unglücksfälle vorgekommen sind, will ich das Jagen nicht ganz aufgeben.“

„Natürlich meine ich nur, so lange Sie unter meinem Dache weilen. Ein anderes Versprechen würde ich nicht fordern.“

„Und nicht erhalten, wenn Sie es auch forderten“, sagte das junge Mädchen; „aber ich verspreche Ihnen heilig, daß es nicht wieder vorkommen soll, so lange ich hier bin. Ich bereue tief, was ich heute Morgen gesagt habe.“

„Lassen Sie uns den heute Abend geschlossenen Vertrag mit einem Händedruck besiegeln und des Vorfalls von heute Morgen nie wieder Erwähnung thun“, sagte Sholto mit freimüthigem Lächeln. Er hielt ihr die Hand hin, und Bettie legte die ihre hinein.

„Ihr Thee muß mittlerweile kalt geworden sein und Ihre Frau Mutter wird sich wundern, wo ich bleibe. Gute Nacht!“ — „Gute Nacht, mein Fräulein.“

Welch' reizendes Gesicht, welch wunderschöne Figur! Sholto Fane nahm mit einem Seufzer seine Zeitung wieder auf; weshalb er ihn ausstieß, davon hätte er sich selbst keine Rechenschaft zu geben vermocht. (Fortsetzung folgt.)

—* [Das Promenadenkonzert] wird morgen vom Musikkorps des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 auf der Bromberger Vorstadt ausgeführt.

*⁎ [Nachtschießen.] Die auf dem Fuß-Artillerie-Schießplatze liegenden Fuß-Artillerie-Regimenter Nr. 5 und 6 halten heute Abend ein Nachtschießen ab.

m [Die 6. Provinzial-Versammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens] wird in der Zeit vom 4. bis 6. Oktober d. J. bekanntlich in unserer Stadt tagen. Das Programm zu dieser Versammlung lautet folgendermaßen: Montag, 4. Oktober: Nachmittags 4 Uhr Vertreterversammlung im Schützenhause, Abends 8 Uhr im Victoria-Theater, Aufführung des Oratoriums „Die hlg. Elisabeth" von H. F. Müller. — Dienstag, 5. Oktober: Vormittags 8 Uhr Feierliches Hochamt in der Pfarrkirche zu St. Johann, 10½ Uhr Hauptversammlung im großen Saale des Schützenhauses, Nachmittags 3 Uhr: Festessen im Schützenhause, Nachmittags 5 Uhr: Fortsetzung der Vertreterversammlung. Zu gleicher Zeit wird für die Angehörigen, Freunde und Gönner der Vereinsmitglieder ein Konzert stattfinden, darauf folgt Theater und Tanz im Saale des Schützenhauses. — Mittwoch, 6. Oktober: Vormittags 9 Uhr Seelenamt für die verstorbenen Verbandsmitglieder in der Pfarrkirche zu St. Jacob, 10 Uhr: Schlußsitzung der Vertreter im Schützenhause; 11 Uhr Dampferfahrt auf der Weichsel bis zur russischen Grenze, Nachmittags 5 Uhr: Gemüthliches Beisammensein im Vereinslokale bei Nicolai. — Für die Hauptversammlung am 5. Oktober sind an Vorträgen angemeldet: über „P. Canisius" vom Lehrer Lewandowski in Danzig, über „die Unsterblichkeit der Seele" vom Dekan Dr. Klunder in Thorn; über „Unsere Standesehre" vom Lehrer Gosse in Mocker. Das Anmelde- und Wohnungsbureau wird im altdeutschen Zimmer des Schützenhauses hergerichtet werden und am 4. Oktober von 10 bis 12 Uhr Vormittags, von 2 bis 5 Uhr Nachmittags und am 5. Oktober von 7 bis 8 Uhr und von 9 bis 11 Uhr Vormittags geöffnet sein. Vom Vorstande wird eine Festschrift herausgegeben werden, die eine Abhandlung über die Schulverhältnisse Thorn's im Mittelalter, ein Lebensbild von Nikolaus Coppernikus und ein Verzeichniß empfehlenswerther Volks- und Jugendschriften enthalten wird. Die Festschrift wird zugleich als Führer dienen durch die Ausstellung, welche die Jugendschriftenkommission des Verbandes im Schützenhause veranstalten wird. Die Ausstellung verspricht eine sehr reichhaltige zu werden und wird nur die besten Erzeugnisse der neuesten Litteratur enthalten. Ihr Besuch Seitens des gebildeten Publikums dürfte deshalb ein sehr reger werden. Wie wir erfahren, werden an der Versammlung etwa 400 bis 500 Vereinsmitglieder theilnehmen

— [Deichbau in der Nessauer Niederung.] Die Arbeiten zur Erbauung des Deiches in der Nessauer Niederung sind in den letzten Wochen sehr gefördert worden. Der Unternehmer setzt alle Kräfte daran, um den Deich in der vorgeschriebenen Zeit bis zum 1 November d. J. fertig zu stellen. Es arbeiten gegenwärtig 4 Kolonnen von je 100 Leuten, jede mit einer Feldeisenbahn, davon zwei mit Lokomotiv- und zwei mit Pferdebetrieb. Von der Ruine Dybow bis zum Podgorzer Hütungsgraben und von der Grünthalbatterie bis zur Ortschaft Stronsk ist der Deich in einer Länge von ca. 2 Kilometern fertig gestellt. Die Baustrecken beim Hauptbahnhof und vor der Grünthalbatterie gehen ihrer Vollendung entgegen, während mit der Strecke von Stronsk nach Westen zu erst begonnen ist. Im Ganzen ist bereits die Hälfte sämmtlicher Erdarbeiten ausgeführt Es sind bei dem Deichbau ganz erhebliche Erdmengen zu bewegen; denn der Deichkörper erhält bei einer Länge von über fünf Kilometern eine Höhe von 8,80 Meter über dem Thorner Pegel. Die erforderliche Erde wird aus den Kämpen genommen, welche bis zu 2½ Meter abgeladen werden. Bei der Grünthalbatterie wird zum Deichbau eine Strecke des alten Erdwalles benutzt. Von hier ab nähert sich der Deich dem Weichselstrom auf 100 bis 200 Meter, während er zwischen Grünthal und dem Hauptbahnhofe weiter von der Weichsel zurücktritt, so daß der Exerzierplatz auch ferner uneingedeicht bleibt. Um für den Podgorzer Hütungsgraben und den Schlüsselmühler Mühlenfluß nicht gesonderte Durchläße im Deichkörper bauen zu müssen, sollen beide Flüsse in den Entwässerungsgraben geleitet werden, welcher durch die ganze Niederung neu erbaut werden, und in Gr. Nessau seine Einmündung in die Weichsel erhalten soll. An dem neuen Deich entlang wird auch eine neue Landstraße erbaut, welche eine bequeme Verbindung zwischen den Niederungsortschaften und unserer Stadt herstellen wird.

h [Die Fortführung der Weichselregulirung] von der Gemlitzer Wachbude bis Pieckel dürfte nunmehr gesichert sein. Die Pläne für diese Arbeiten sind bereits aufgestellt und liegen zur Zeit bei den Wasserbau-Inspektionen in Danzig, Dirschau und Marienburg zur Einsicht der Deichverbandsvertreter aus. Verhandlungen über die finanzielle Betheiligung der Deichverbände werden demnächst eingeleitet werden.

σ [Erledigte Schulstellen.] Stelle zu Gr. Nipkau, Kreis Rosenberg, evangel. (Meldungen an Rittergutsbesitzer v. Puttkamer zu Gr. Nipkau.) — Stelle an der katholischen Schule in Briesenitz, Kreis Dt. Krone, kathol. (Kreisschulinspektor Bennewitz zu Flatow.)

:: [Zum gerichtlichen Verkauf] des der Frau Bertha Levy-Mocker gehörenden Grundstücks Treposch, Jacobstraße 2, hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab die Firm G. Hirschfeld-Thorn mit 18 100 Mk. ab.

≙ [Ferienstrafkammer vom 20. August.] Der Arbeiter Peter Holz aus Kiewo war geständig, aus der Quittungskarte seines zum Militär eingezogenen Sohnes 24 bereits verwendete Marken à 14 Pf. herausgenommen und in seine Quittungskarte geklebt zu haben, um in den Besitz der Altersrente zu gelangen. Er wurde zu 3 Wochen Haft verurtheilt. — Wegen schweren Diebstahls wurde sodann der Schiffer Gozdziewski aus Ehrenthal zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. wovon 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. — Der Besitzersohn Waldemar Haase aus Gurski wurde von der Anklage der widernatürlichen Unzucht freigesprochen. — Eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten traf das Dienstmädchen Ernestine Felski aus Blotto, welche für überführt erachtet wurde, dem Arbeitsburschen Johann Wardalski mit einem Tischmesser eine Verletzung am Kopfe beigebracht zu haben. — Schließlich wurden die Arbeitsburschen Johann Templin und Adolf Blaschke aus Richnau wegen eines bei dem Besitzer Gottlieb Hauser in Silbersdorf verübten Taubendiebstahls zu je einer Woche Gefängniß verurtheilt.

— [Ein mächtiger Feuerschein] war gestern Abend gegen 10 Uhr, allerdings nur auf kurze Zeit, in südlicher Richtung jenseits der Weichsel zu sehen. Es hat in Stewken gebrannt, worüber Näheres aus der Korrespondenz unseres dortigen Berichterstatters zu ersehen ist.

ɤ [Grober Unfug] In dieser Nacht sind von einem rohen Patron in dem Neubau des Ziehlke'schen Hauses, Heiligegeiststraße Nr. 1, fünf große Scheiben durch Tesching- oder Revolverkugeln zerstört worden Der Schaden ist beträchtlich, da jede Scheibe 4,50 Mark kostet. Es muß noch der Bauausführende, Baumeister Herter den Schaden tragen, da der Bau noch nicht dem Eigenthümer übergeben ist. Herr H. hofft den Urheber ermitteln zu können.

+ [Polizeibericht vom 21. August.] Gefunden: Eine gelbe Tasche, abzuholen im Siechenhaus; ein Schlüssel auf dem Altstädt Markt. — Verhaftet: Drei Personen.

ℋ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,86 Meter über Null, fallend. Eingetroffen sind die Dampfer „Meta" aus Königsberg mit kleiner Ladung und „Prinz Wilhelm" aus Brahnau mit drei Kähnen im Schlepptau. Angelangt ist ferner ein mit Kleie für Thorn beladener Kahn aus Wloclaweck.

r Mocker, 21. August. Der hiesige Frauenverein veranstaltet diesen Sonntag im Wiener Café einen Bazar, dessen Ertrag zum Besten der Armen unserer Gemeinde bestimmt ist. Der Besuch des Bazars sei deshalb aufs Wärmste empfohlen.

— Podgorz, 20. August. Ertrunken ist gestern Mittag beim Baden in der Weichsel unweit Grünthal der beim Dammbau beschäftigt gewesene, 22 Jahre alte Arbeiter Julius Müller aus Jarken, der einzige Ernährer seiner hochbetagten armen Eltern.

[?] Stewken, 21. August. (Feuer.) Gestern, gegen ½10 Uhr Abends, brach in dem massiven, unter Strohdach erbauten Wohnhause des Besitzers Rudolf Hinkler hierselbst Feuer aus. Die Familienangehörigen und das Gesinde lagen bei Ausbruch des Feuers in tiefem Schlafe. Als sie von herbeigeeilten Nachbarn geweckt wurden, stand das Dach bereits in Flammen. Trotzdem gelang es, fast sämmtliches werthvolle Mobiliar zu retten und — Dank der günstigen Windrichtung — das Element auf seinen Heerd zu beschränken. Bei ungünstiger Windrichtung wären auch die Wirthschaftsgebäude, ein Einwohnerhaus, ein mächtiges Lager von trockenem Klobenholz und das Schuletablissement unrettbar verloren gewesen. Das zerstörte Gebäude ist mit nur 1200 Mark bei der Westpreußischen Feuer-Sozietät versichert; das Mobiliar ist nicht versichert Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist nichts bekannt. Vermuthlich liegt böswillige Brandstiftung vor; denn als der Besitzer nach seinem Erwachen zuerst nach einem stets verschlossen gehaltenen Spinde eilte, um das in demselben aufbewahrte Geld im Betrage von ca. 70 Mk. zu retten, fand er, daß das Spind erbrochen und das Geld verschwunden war. Auch während des Brandes sind, trotz größter Wachsamkeit, einige der bereits geretteten Sachen spurlos verschwunden.

— Gremboczyn, 20. August. Das Schulfest der hiesigen Schule findet nicht im „Kessel", sondern auf der belaubten Wiese des Mühlenbesitzers Schauer statt.

— Von der russischen Grenze, 20. August. Die industrielle Thätigkeit in dem Kreise Czenstochau wird immer größer. Die dort entstehenden Fabriken setzen ihre Waaren im inneren Rußland ab, das auf dem besten Wege ist, ein Industriestaat zu werden. Man kann die jährliche Zunahme der industriellen Erzeugung auf mindestens 2—300 Millionen Rubel veranschlagen.

Vermischtes.

Erneute Hochwassergefahr ist in Schlesien infolge der letzten Regengüsse entstanden. Queis und Oelsebach sind wieder ausgeufert und steigen noch.

Der Kaiser hat für die durch Wetterschäden heimgesuchten Landestheile Sachsens und Württembergs je 15 000 Mark angewiesen. Auf direkte Verwendung der Erbprinzessin von Meiningen bei dem Kaiser ist der Befehl eingetroffen, daß die im Ueberschwemmungsgebiet des Hirschberger Thales beschäftigten Pioniere auch während der Manöverzeit zur weiteren Hilfeleistung dort verbleiben sollen.

Nachträglich wird bekannt, daß Kaiser Wilhelm dem deutschen Alexander-Hospital in Petersburg 2000, den beiden Reichs-Vereinen 1000, dem Verein „Palme" 500, dem Stadthauptmann für die Armen 3000 und der „Englischen Schule", in der Kinder von hilfsbedürftigen deutschen Reichsangehörigen erzogen werden, 500 Rubel hat überweisen lassen.

Schneeschmelze und Regengüsse haben in der Schweiz ein gefährliches Anschwellen der Gebirgsflüsse bewirkt. Freitag Nacht herrschte bis auf eine Höhe von 1000 Meter herab starker Schneefall. Jetzt ist das Wetter besser und die Gefahr beseitigt.

Ueber ein Grubenunglück kommt folgende Mittheilung aus Frankfurt a. d. O.: Auf Grube „Bach" bei Zielenzig wurden sieben Personen verschüttet; vier derselben sind todt, zwei schwer und eine leicht verwundet.

Niedergebrannt ist die Kunstmühle von Lisl bei Freyung im Bayerischen Wald Der Sohn eines Sägemeisters verbrannte, sein Vater erlitt bei dem Versuche, ihn zu retten, schwere Brandwunden; bei den Löscharbeiten wurden drei Wehrpersonen verletzt.

Der wegen Unterschlagung seit drei Jahren flüchtige frühere Landtagsabgeordnete Schmitt aus Gerolzhofen wurde in Bamberg, wo er sich seit einem Jahre im Hause seiner Ehefrau versteckt hielt, verhaftet.

Orientalische Keilerei. Dem „Wiener Telegr.-Corressp.-Bureau" wird aus Konstantinopel gemeldet: In dem Kohlenbergwerke Herdikle am Schwarzen Meere fand eine große Schlägerei zwischen Kurden und Montenegrinern statt, der viele Personen zum Opfer fielen. Der Gouverneur ließ eine große Anzahl von Montenegrinern zu Schiff nach Konstantinopel bringen.

Der bekante Heilkünstler Richard Mohrmann ist auf Grund eines Ersuchens der Staatsanwaltschaft zu Frankfurt a. M. wegen fahrlässiger Körperverletzung und Betruges in Berlin verhaftet worden.

Der internationale Stenographen-Kongreß in Stockholm wurde Freitag geschlossen. Der nächste Kongreß findet im Jahre 1900 in Paris statt. In der Donnerstag-Sitzung erörterte Redakteur Kronsbein-Wiesbaden die Frage eines deutschen Einheitssystems der Stenographie, indem er die Betheiligung der Gabelsbergerschen Schule an den gegenwärtig schwebenden Einheitsverhandlungen befürwortete, da ohne die Theilnahme der Gabelsbergerschen Schule ein Einheitssystem unmöglich sei.

Eine drollige Episode aus der mohamedanischen Rechtspraxis erzählt Kolmar Freiherr von der Goltz in seinen „Anatolischen Ausflügen": Hatte da ein reicher Mann einen sehr wichtigen Prozeß um eine große Besitzung zu führen. Aber der Fall lag verwickelt, und der Richter erklärte ihm eines Tages: „Gözüm (mein Auge) Deine Sache steht schlecht; ich kann sie zu Deinen Gunsten nur entscheiden, wenn du mir 100 unverdächtige Zeugen stellst, die bekunden, nichts anders zu wissen, als daß Du der rechtmäßige Herr der Güter bist, die Du beanspruchst. Der Kläger — nennen wir ihn Ali Effendi — ging, schlug sich an die Stirn und dachte nach, was der Richter wohl gemeint haben könnte; denn nach einem Hintergedanken sucht der Orientale stets. Plötzlich ging ihm ein Licht auf — Beïram war nahe; schnell eilte er in die Küche, um für den Kadi einen Beïramskuchen, aber einen besonders großen, zu backen, der, wie es üblich ist, nach Art unserer Torten in schmale dreieckige Stückchen schon zerlegt war. Solcher Theile sollten es gerade hundert sein, und in einen jeden wurde ein funkelnagelneues Goldstück gebacken Vergnügt eilte Ali Effendi damit zum Hause des Richters und befahl dessen Diener, Osman Agha, den Kuchen sofort zu seinem Herrn hinaufzutragen. Doch Osman Agha witterte sogleich, daß es mit dem Kuchen seine eigene Bewandtniß haben müsse, und untersuchte heimlich eines der dreieckigen Theilchen, fand das Goldstück darin, steckte es in die Tasche und aß das Kuchenstück auf; die übrigen 99 schob er zusammen, so daß nichts zu merken war. Allein es reizte ihn, dasselbe mit einem zweiten Theilchen zu versuchen und siehe, es ging; auch die nun übrigen 98 ließen sich noch zusammenschieben, ohne daß man was Verdächtiges sah. Das zweite Goldstück wanderte in Osmans Tasche und das zweite Kuchenstück in seinen Magen. Ja es glückte noch ein drittes mal — aber nun wars zu Ende damit. Den Kuchen mit den 97 Stücken trug er zum Kadi hinauf. Bald darauf fand die entscheidende Gerichtssitzung statt. Siegesgewiß ging Ali Effendi hin. Aber der Richter machte ein besorgtes Gesicht. — „Gözüm, Deine Sache steht schlecht, ich habe Dir aufgegeben, 100 Zeugen zu stellen, Du hast mir nur 97 bringen können." — „Wallah—billah! Herr, ich habe 100 ins Haus gebracht. — und Osman Agha übergeben, er solle sie zu Dir hinaufführen." Der Kadi klatschte in die Hände — Osman Agha kam. „Osman Agha," sprach der Kadi ernst, „was heißt das, Ali Effendi behauptet, er habe 100 Zeugen gestellt, die Du mir hinaufbringen solltest, und ich hab nur 97 gezählt." — „Herr", erwiderte Osman Agha demüthig, „Du hast recht, aber Ali Effendi hat auch recht. Er brachte mir 100 Zeugen, aber drei davon waren schon so alt und schwach, daß sie die Treppe nicht mehr steigen konnten." — Sprachs, und Ali Effendi gewann seinen Prozeß.

Der Prozeß wegen des Brandes des Wohlthätigkeitsbazars hat vor dem Pariser Zuchtpolizeigericht begonnen. Angeklagt sind Baron Mackau, der Veranstalter des Bazars, und die beiden am Kinematographen angestellten Leute. Mackau werden eine Reihe schwerwiegender Verstöße gegen die Feuersicherheit des Gebäudes vorgeworfen. Wegen des humanen Zweckes der Veranstaltung werden ihm mildernde Umstände zugebilligt, dagegen sei die Schuld der beiden Angestellten des Kinematographen, Baylac und Bagrachoff nicht zu entschuldigen, da sie eine schwere Fahrlässigkeit und Unvorsichtigkeit begingen. Sie haben trotz der Erfahrung, die sie besaßen, und der Kenntniß, die sie von den Gefahren des von ihnen betriebenen Apparats hatten, ihre Lampe mit Aether nachgefüllt und so in einem geschlossenen Raum Aetherdämpfe verbreitet, die unfehlbar bei der Berührung mit einer Flamme eine Explosion herbeiführen mußten.

Eine That jugendlichen Muthwillens begingen mehrere Knaben in Neuenheim bei Heidelberg, indem sie einem 5jährigen Mädchen mit Gewalt eine kleine Kröte in den Mund steckten, die das Kind in seiner Angst hinunterschluckte. Jetzt befindet es sich zur Behandlung im akademischen Krankenhause.

Durch eine zurückprallende Kugel wurde Oberst von Wedel, Kommandeur des 23. Dragonerregiments, bei der Schießübung seines Regiments am Munde verwundet. Einem dicht vor ihm haltenden Dragoner wurden durch das Geschoß zwei Finger abgerissen.

Neueste Nachrichten.

London, 20. August. Der Kreuzer 2. Kl. „Phaeton" ist in der Nacht mit dem Torpedojäger „Thrasher", 50 Meilen von Plymouth entfernt, zusammengestoßen. „Thrasher" hat sehr ernste Beschädigungen erlitten, denn sein ganzes Vordertheil ist vollständig wrack geworden. Ein Mann wurde über Bord geschleudert und ertrank. Der Kreuzer hat keine nennenswerthen Beschädigungen erlitten.

San Sebastian, 20. August. Angiolillo, der Mörder des Ministerpräsidenten Canovas del Castillo, ist heute Vormittag 11 Uhr hingerichtet worden.

Lissabon, 20. August. Die Polizei verhaftete einen italienischen Parfümerie-Fabrikanten Namens Isidor Ricci, der im Verdacht steht, mit Angiolillo befreundet gewesen zu sein.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 21. August um 6 Uhr Morgens über Null: 0,84 Meter. — Lufttemperatur + 15 Gr. Cels. — Wetter: Regen. Windrichtung: Nord-West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 22. August: Veränderlich, mäßig warm, lebhafte Winde. Gewitter.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 56 Minuten, Untergang 7 Uhr 8 Min.
Mond-Aufg. 11 Uhr 5 Min. bei Nacht, Unterg. 4 Uhr 14 Min. bei Tag.

Montag, den 23. August: Wenig verändert, ziemlich kühl, Gewitterneigung.

Dienstag, den 24. August: Abwechselnd, ziemlich kühl, windig. Vielfach Gewitter.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	21. 8.	20. 8.		21. 8.	20. 8.
Tendenz der Fondsb.	matt	fest	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	100,—
Russ. Banknoten.	216,90	216,75	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216 35	216,50	Poln. Pfdbr. 4½%	68,10	—,—
Oesterreich. Bankn.	170,05	170,10	Türk. 1% Anleihe C	—,—	22,90
Preuß. Consols 3 pr.	98,25	98,—	Ital. Rente 4%	94,30	94,50
Preuß. Consols 3½pr.	103,80	103,80	Rum. R. v. 1894 4%	90,—	90,—
Preuß. Consols 4 pr.	103,70	103,60	Disc. Comm. Antheile	204,50	204,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,60	97,60	Harp. Bergw.-Act.	192,90	191,60
Dtsch. Reichsanl 3½%	103 80	103,80	Thor. Stadtanl. 3½%	100,50	100,50
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	93,—	93,—	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	100 30	100,40	New-York September	101,⅜	96,c
			Spiritus 70er loco.	43,—	42,60

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%

[Unter günstigeren Bedingungen] ist dem deutschen Publikum niemals eine wahrhaft gediegene Unterhaltungslektüre von ernstem litterarischem Werthe geboten worden, als durch „Kürschners Bücherschatz" (Berlin, Hermann Hillger Verlag). Für 20 Pfennig bietet diese Sammlung stattliche, gut ausgestatte, illustrirte Bände von ca. 128 Seiten, deren jeder abgeschlossene Werke bester Autoren des In- und Auslandes enthält. Billiger als die Lesegebühr der Leihbibliotheken, werden sie die Bekanntschaft der neueren Autoren in alle Kreise tragen. Band 1 enthält eine spannende Geschichte aus den bayerischen Bergen von Arthur Achleitner, betitelt „Das Jochkreuz", die mit ihren starken Effekten, anziehenden Naturschilderungen bei kräftig fortschreitender Handlung bis zur letzten Seite fesselt. In den Harz versetzt uns Band 2 „Am Ibenstein" von B. Renz (Vater der Gartenlaubenerzählerin Heimburg), der uns eine sinnige Familiengeschichte von poetischem Duft erzählt. Spannende Verwickelungen scheinen die Helden bis zum Schlusse trennen zu sollen, bis endlich eine natürliche Erklärung zu befriedigendem Abschluß führt. Von den Autoren sind Portraits und Selbstbiographie beigegeben, zudem ist jeder der Bände mit vielen Illustrationen von R. A. Jaumann, bezw. O. Herrfurth geschmückt.

Für die

Hochwasser-Geschädigten

sind bei der Expedition der „Thorner Zeitung" eingegangen:

Bisher	69,75 Mk.
E. K.	1,— „
Summa	70,75 „

Weitere Gaben nimmt in Empfang

Die Expedition.

Krieger-  Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Chmielewski** tritt der Verein Montag Nachmittag um 3½ Uhr am Bromberger Thor an. Schützenzug mit Patronen.

Der Vorstand. 3384

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Sakriss** in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 7. Juli 1897 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. 3392

Thorn, den 18. August 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des Gewölbes Nr. 8 im hiesigen Rathhause für die Zeit von sofort bis 1. April 1900 haben wir einen Bietungstermin auf

Sonnabend, 4. September cr.,

Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Ratshaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermiethung zu Grunde liegenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden.

Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht.

Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Bietungskaution von 15 Mark bei unserer Kämmerei-Kasse einzuzahlen.

Thorn, den 16. August 1897.

Der Magistrat.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Clara Kühnast.
D. D. S.
Elisabethstraße 7.
Zahnoperationen Goldfüllungen
Künstliche Gebisse. 3156

Zahnarzt Loewenson.
Breitestrasse 26
(Eingang Schillerstr. Schlesinger)

H Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, **Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 26jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg,** Seilerstr. 27, I. Ausw. brieflich.

Haut- und Geschlechtsleiden,
Mannesschwäche, Nieren, Blasenleid. beseitigt ohne Einspritz., spec. veraltete Fälle, gründl. schnell, briefl. Discret. Ohne Berufsst. **Dir. Harder, Berlin,** Watzmannstr. 22a.

Das der hiesigen evang. St. Georgen-Gemeinde in **Thorn, Neustädt. Markt Nr. 22** belegene

Pfarrhaus

soll **am 27. d. Mts., Mittags 12 Uhr** im unteren Zimmer dieses Hauses, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, meistbietend öffentlich verkauft werden. Bietungskaution 500 Mark. 3394

Der Gemeindekirchenrath.



Mein Grundstück,
Kl. Mocker, Thornerstraße 36, will ich verkaufen. **Hulda Kirsten.**

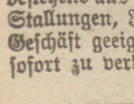
Das von mir in Subhastation erstandene



kleine Grundstück
in Mocker
(früher **Gorecki**) will ich unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen.

Näh. Auskunft b. Glaser **Saul** in Mocker.

3385 **Ludwig Latté.**



Mein
Grundstück,
Mocker, Lindenstraße 4,
bestehend aus Wohnhaus, kleinem Obstgarten, Stallungen, Remise, Drehrolle 2c., zu jedem Geschäft geeignet, ist Fortzugs halber billig sofort zu verkaufen.

Lydia Schröter.

Neun
gut erhaltene, complete
Petroleum-Blitzlampen
illig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 3240

Frauenverein, Mocker
Am Sonntag, 22. d. Mts.,
von Nachmittags 3 Uhr ab
findet im **Garten des Wiener Café** ein
Gartenfest,
verbunden mit
Concert, Bazar etc.
statt.

Eintritt: Erwachsene 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Um zahlreichen Besuch und um milde Gaben, die man gütigst bis Sonntag, den 22. d. Mts. Vorm. nach Wiener Café einsenden wolle, wird ergebenst gebeten.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt. 3363



Jeden Sonntag:
Extrazug nach Ottlotschin

Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 55 Min.
Abfahrt von Ottlotschin 8 Uhr 30 Min.

2110 **R. de Comin.**

Park Lulkau.
Sonntag, den 22. August cr.:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21
mit darauffolgendem **Tanz.**
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Es ladet freundlichst ein

3356 **F. Heinemann.**

Allgem. Ortskrankenkasse.

Nach dem Ergebniß der stattgehabten Wahlen sind folgende Kassenmitglieder zu Vertretern der Arbeitnehmer für die General-Versammlung der Kasse gewählt und zwar:

Vertreter der 1. Lohnklasse.

Vorarbeiter **P. Szczepankiewicz,** freiwill. Mitglied. Vorarbeiter **L. Szczepankiewicz,** freiw. Mitglied. Maurergeselle **Franz Zielaskowski,** bei K. Schwartz. Maurergeselle **A. Krzywinski,** bei Herter. Maurerpolier **T. v. Czerniewicz,** bei Ulmer u. Kaun. Kornträger **A. Blazejewicz.** freiw. Mitgl Arbeiter **V. Ziolkowski,** bei F. Hartwig. Zimmerpolier **Joh. Mruczkowski,** bei Ulmer und Kaun. Zimmerpolier **Joh. Lubiejewski,** bei Ulmer u. Kaun. Zimmergeselle **F. Cwiklinski,** bei A. Teufel.

Vertreter der 2. Lohnklasse.

Schiffsgehilfe **Theophil Targonski,** freiw. Mitglied. Tischlergeselle **V. Klein,** bei Houtermans u. Walter. Maurerpolier **W. Friedrich,** bei Teufel.

Vertreter der 3. Lohnklasse.

Maurerpolier **Leppert,** bei Teufel. Zimmerpolier **Lange,** bei Roggatz. Maschinenmeister **Bensel,** bei Houtermans u. Walter. Maurergeselle **Kurkowski,** Ulmer u. Kaun. Maurer **Romeike.** bei Ulmer u. Kaun. Buchdrucker **Rietz,** Ostd. Zeitung. Buchdrucker **Löffler,** Ostd. Zeitung. Schlosser **Grottjan** bei Ulmer und Kaun. Röhrenmeister **Nöhrenberg,** Gasanstalt. Müllergeselle **Schmidt,** bei Thielebein. Werkführer **Riemer,** bei Labes. Schmied **Mäske,** bei Tilk. Techniker **Lichtenberg,** Fortifikation. Platzmeister **Röhl,** bei Houtermans u. Walter.

Vertreter der 4. Lohnklasse.

Arbeiter **M Piasecki,** bei der Fortifikation. Arbeiter **Anton Benebeck,** bei Gebr. Pichert. Arbeiter **B. Jankowski,** bei A. Leetz. Schriftsetzer **N. Meyza,** bei S. Buszczynski. Zimmermann **Peter Welka,** bei Ulmer und Kaun. Schriftsetzer **A. Stasierowski,** bei S. Buszczinski. Pfefferküchler **Albert Lambert,** bei H. Thomas. Stellmacher **Ignatz Kowalski,** bei Ulmer und Kaun. Bureau-Diener **St. Waszekowski,** bei der Fortifikation. Arbeiter **A. Lange,** bei der Fortifikation. Kornträger **Jakob Szczepankiewicz,** bei S. Wollenberg. Kornträger **Ignatz Szczepankiewicz,** bei S. Wollenberg. Buchdrucker **A. Lapinski,** bei E. Lambeck. Arbeiter **Peter Blockhaus,** bei S. Buszczynski. Schriftsetzer **R. Wolgam,** bei C. Dombrowski. Schriftsetzer **Gustav Wargowski,** bei C. Dombrowsli. Arbeiter **M. Cichewicz,** beim Artil.-Depot. Schriftsetzer **E. Illmann,** bei C. Dombrowski. Pfefferküchler **Oskar Horstmann** bei H. Thomas. Maurerpolier **P. Swięzicki,** bei R. Uebrick. Tischler **Franz Zalemski,** bei Houtermans u. Walter.

Vertreter der 5. Lohnklasse.

Maschinist **Franz Furmanski,** bei Gerson. Schiffsgehilfe **Jos. Górski,** freiw Mitglied. Arbeiter **St Ruminski,** freiw. Mitgl. Kornträger **J. Kochalski** freiw. Mitgl. Eishauer **J. Klossowski,** freiw. Mitglied. Kornträger **M. Antoszewski,** freiw. Mitgl. Kornträger **Jakob Wroniecki,** freiw. Mitglied. Kornträger **Joh. Wroniecki,** freiw. Mitglied. Kornträger **Paul Zurawski,** freiwilliges Mitglied. Kornträger **Th. Jaworski,** freiwilliges Mitglied. Handlungsgehilfe **A. Kozlowski,** bei A. Mazurkiewicz. Arbeiter **Jos. Lokczynski,** bei Matthes. Schmied **L. Zarzycki,** b. Magistrat. Kornträger **L. Kowalski** freiw. Mitglied. Arbeiter **Adam Szymanski,** bei Gerson u. Co. Kornträger **A. Czarnecki,** freiw. Mitglied. Schmiedegeselle **Xav. Maczkowski,** b. R. Tilk. Zimmergeselle **Franz Kraski,** bei Ulmer u. Kaun. Comptorist **W. Borzechowski,** bei W. Böttcher. Kutscher **Andr. Rybacki,** b. R. Asch.

Vertreter der 6. Lohnklasse.

Arbeiter **J. Dobrynski,** bei Louis Lewin. Kutscher **Jos. Zolentkowski,** bei Asch. Schiffer **Leon Macierzynski,** bei Loewenson. Pfefferküchler **Anton Macierzynski,** bei Weese. Schreiber **A. Czajkowski,** bei Warda. Werkführer **O. Jacob,** bei Glückmann Kaliski. Maurerpolier **Val. Smuszynski,** bei Immans und Hoffmann. Prov.-Amtsarbeiter **B. Sokolowski.** Kornträger **J. Stogowski,** freiw. Mitglied.

Was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Thorn, den 21. August 1897.

Der Vorstand
der allg. Ortskrankenkasse.

Pianinos, Kreuzs. von 380 M. an. Franco-Probesend. à 15 Mk. mon. Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Sonntag, den 22. August, Nachm. 3½ Uhr:
Grosses internationales
Radwettfahren
des Vereins für Bahnwettfahren
auf der Rennbahn, Culmer Vorstadt (Munsch).

I Ermunterungsfahren über 2000 Meter, 5 Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 25, 15, 10 Mk.	**IV. Grosses Vorgabefahren** über 2800 Meter, 7 Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 50, 25, 15 Mk.
II. Grosses 25 km. Hauptfahren 62½ Runden mit Schrittmachern. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 100, 60, 30 Mk.	**V. Grosses Tandemfahren** über 3000 Meter, 7½ Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 80, 40, 20 Mk.
III. Militärfahren über 2000 Meter, 5 Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 30, 20, 10 Mk.	**VI. Trostfahren** über 3000 Meter, 7½ Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 40, 20, 10 Mk.

In den Pausen:
Kunstfahren auf Hoch-, Nieder-, Hochein- und Niederein-Rad.
Während des Rennens:
Militär-Concert.
Kremser u. andere gute Wagen stehen v. 2 Uhr ab an der Esplanade. (Platz 25 resp. 20 Pf.)

Kassenöffnung 2½ Uhr. **Beginn des Rennens 3½ Uhr.**

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Tribüne (num.) 1,75 Mk., Sattelplatz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf. 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 25 Pf. – Vorverkauf bis Sonntag, den 22. August, Nachm. 1½ Uhr, in dem Cigarren-Geschäft des Herrn **F. Duszynski Breitestraße.** — **An der Tageskasse:** Tribüne (num.) 2 Mk., Sattelplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf. — Zwei Kinder unter 10 Jahren auf ein Billet, für die nicht nummerirten Plätze sind auch besondere Kinderbillets zu halben Preisen zu haben.

Das Rennen findet bei jeder Witterung statt.

Zum Schutz gegen ungünstige Witterung befinden sich gedeckte Räume auf der Bahn.

Der Verlauf eines jeden Rennens ist von allen Plätzen genau zu sehen.

Das Mitbringen von Hunden ist verboten.

Verein für Bahnwettfahren zu Thorn.

Münchener
Loewenbräu.
Generalvertreter: Georg Voss, Thorn.
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Zum Pilsner.
Täglich frisch:
Junge Rebhühner mit neuem Sauerkohl, in Cham pagner gekocht, à Stück 1 Mark.

Heute Sonnabend: Riesenkrebse.

Astrachaner Caviar.

Anstich von Münchner Bürgerbräu,
sowie der anerkannt vorzüglichsten Pilsner aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Hochachtungsvoll

I. Popiolkowski.

Stern'sches Conservatorium der Musik
Berlin SW. Gegründet 1850. Wilhelmstrasse 20.
Director: **Professor Gustav Hollaender.**

a) **Conservatorium:** Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik.
b) **Schauspiel- und Opernschule:** Spezielle Ausbildung für das Theater.
c) **Seminar:** Spec. Ausbildung von Gesang- und Klavierlehrern und -Lehrerinnen.
d) **Elementar-Klavier- u. Violinschule** für Kinder vom 6. Jahre an.
e) **Dilettanten-Classen.**
f) **Chorschule:** Hospitanten werden zugelassen.
g) **Orchesterschule:** Desgleichen.
h) **Bläserschule:** Ausbildung in sämmtlichen Orchesterinstrumenten.

Haupt-Lehrer: Frau Prof. **Selma Nicklass-Kempner, Adolf Schulze,** Prof. **Benno Stolzenberg,** Grossherzogl. Kammersänger, Frau **Luise Göttinger-Heymann** (Gesang); Prof. **Friedr. Gernsheim,** stellvertretender Direktor, **Ludwig Bussler, Hans Pfitzner** (Composition, Theorie); **Felix Dreyschock,** Prof. **Heinrich Ehrlich, Albert Eibenschütz.** Prof. **Friedrich Gernsheim, A. Papendick, Otto Singer, Alfred Sormann,** Hofpianist, **E. E. Taubert, L. C. Wolff, Hans Pfitzner** (Klavier); Musikdirektor **O. Dienel,** (Orgel); **Fr. Poenitz,** Königl. Kammervirtuose (Harfe, Harmonium); Prof. **Gust. Hollaender, Wilky Nicking, W. Rampelmann,** Königl. Kammermusiker (Violine); **Anton Hekking** (Violoncell); **Emanuel Reicher** vom Deutschen Theater (Schauspielschule); Prof. **Benno Stolzenberg, Graefen,** Königl. Chordir., **Hans Pfitzner** (Opernschule); **Giuditta Cateni** (Italienisch); die Königl. Kammermusiker **Prill** (Flöte), **Bundfuss** (Oboe), **Tegeder** (Clarinette), **Koehler** (Fagott), **Littmann** (Horn), **Hoehne** (Trompete), **Kämmling** (Contrabass.)

Am 1. September treten die Herren Prof. **Benno Stolzenberg** (Leiter der Opernschule und Gesanglehrer), **Emanuel Reicher** (Schauspielschule), **Hans Pfitzner** (Composition, Clavier), **Otto Singer** (Clavier) in den Lehrerverband des Stern'schen Conservatoriums.

Beginn des Wintersemesters: **1. September.** Aufnahme jederzeit. Prospecte kostenfrei durch das Secretariat. Sprechzeit 11–1 Uhr.

Am 1. October wird das **Virgil-Technik-Klavier** am **Stern'schen Conservatorium** eingeführt. Der **Erfinder Mr. A. K. Virgil** wird selbst von diesem Tage ab einen dreimonatlichen Cursus für **Schüler** und **Lehrer** halten.

Allerhand
feines Kaffeegebäck
bei **A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.**

Existenz gesichert bei thätigem Vertrieb meiner Artikel Prospecte send.
M. Eck, Nachf., Frankfurt a. M.

Ein Lehrling
kann sich melden bei 3255
C. Schütze, Bäckermeister.

Wohnung von 3 und 2 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

Eine kleine Wohnung,
drei Zimmer mit Zubehör, III Treppen, **Culmerstraße 20** zu verm. — für 96 Thlr.
2772 **H. Nitz.**

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. Fischerstr. 7.

1 bezw. 2 fein möbl. Zimmer zu haben. **Albrechtstraße 2,** III Tr.

Mellienstr. 8 „Villa „Martha“ Ecke Glacis, Rother Weg,
7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

Part.-Wohn. 2 Zim. u. Zub. Tuchmacherstr. 11

Victoria-Theater.
Sonntag, den 22. August cr.
Zum letzten Male:
Die kleinen Lämmer
(Schäfchen.)
Vor, während und nach der Vorstellung:
Grosses Concert.

Montag, den 23. August cr.:
Benefiz Grete Hanke
und Gastspiel des Baritonisten
Jean Montada:
Martha
oder: Der Markt in Richmond.

Schützenhaus-Garten.
Sonntag, den 22. August cr.:
Großes
Militär-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pom.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 25 Pf.

Familien-Billets im Vorverkauf (3 Personen 50 Pf.) sind bei Herrn *Grunau* (Schützenhaus) bis Abends 7 Uhr zu haben.

Hohenzollernpark.
Schiessplatz-Thorn.
Sonntag, den 22. August cr.:
Gr...
Militär-Concert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments v. Dieskau (Schles.) Nr 6 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Pickardt** aus Neisse.

Unter Anderem gelangen zur Aufführung: Ouverture z. Op.: „Tell“, Ungarische Rapsodie Nr. 2 v. Liszt. Fantasie a. d. Walküre, sowie Fanfaren ... mittelalterliche Heroldstrompeten und Orchester.

Anfang 5 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Die Wege nach meinem Etablissement (am Brückenkopf vorbei) sind von jetzt ab auch für Fuhrwerke freigegeben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

3376 **Wilh. Schulz.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale ...tt.

„Humor“
allgem. Unterstützungsverein zu Thorn.
Sonntag, 22. August d. J.
im Ziegeleipark:
Grosses
Sommerfest.
Der Reinertrag ist für den Fonds zur Errichtung des Kaiser Wilhelm I.-Denkmals bestimmt.

Hunde-Rennen und -Ausstellung.
Die Sieger werden prämiirt.

Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Stork.**

Belustigungen
à la Dresdener Vogelwiese.
Bei Eintritt der Dunkelheit
feenhafte Beleuchtung des ganzen Festplatzes.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Eintrittspreis für Nichtmitglied. 30 Pf., Angehörige von Mitgliedern 20 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.



1 silberne Damenuhr vom Bromberger Thor bis zum Krankenhaus.

Ebendaselbst gegen Belohnung abzugeben. 3383

Kirchliche Nachrichten.
10. Sonntag nach Trinitatis, den 22. August.
Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 5 Uhr:
Herr Prediger Frebel.

Zwei Blätter und Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.